Ich habe schwimmen gelernt, als ich acht Jahre alt war, in Südfrankreich, genau gesagt, an der Côte d’Azur. Wir waren auf einem Campingplatz in der Nähe von Saint-Tropez, als meine aufblasbare Schwimmweste kaputt ging. Mein Vater weigerte sich, mir eine neue zu kaufen. Stattdessen brachte er mir schwimmen bei, im Mittelmeer.

Ich war später noch einige Male in Frankreich, aber mitunter nur auf der Durchreise nach Spanien, 1977 beispielsweise, als wir in Aix-en-Provence in einen Platzregen gerieten und beschlossen, nach Cadaqués weiterzufahren.

Dann lernte ich einen Freundeskreis kennen, der Zugang zu einem Haus in Rosières hatte. 1978 war ich zum ersten Mal in dem Ort an der Beaume, einem Nebenfluss der Ardèche. Seither bin ich immer wieder dort gewesen. Es war kostengünstig und das Département Ardèche, vor allem der südliche Teil, gehört zu der Region Frankreichs, die ich am besten kenne. Auch heute noch bin ich regelmäßig dort, auch wenn ich mir 2021 in Lablachère den Arm gebrochen habe, so dass er in Aubenas operiert werden musste.

Während ich in früheren Jahren das Longuedoc für ein überflüssiges Hindernis hielt auf dem Weg an die Costa Brava, weil es so viel Reisezeit verschlang, lernte ich später diese Region am Mittelmeer zu schätzen. 2015 war das, als ich eine Kreuzfahrt auf dem Canal du Midi machte, von Argens-en-Minervois nach Lattes, einem Vorort von Montpellier. Bei dieser Fahrt mit einem Hausboot passierten wir auch die Rundschleuse von Agde.

Aber erst 2017 passierte es, dass ich rund um die Rundschleuse Geschichten erfand, Krimigeschichten. Ich erfand das Hérault neu und machte es zur Heimat meiner Roman-Protagonisten. Inzwischen war ich auch wieder in Agde, 2019 zum ersten Mal, 2021 noch einmal, und an anderen Tatorten meiner Romanwelten, einschließlich des village des naturistes von Cap d’Agde, der größten Anlage ihrer Art in ganz Europa, wo alle Menschen herumlaufen, wie sie von Natur aus als Mann oder Frau geschaffen waren.